

Reiche, Thronen Folge und Nachfolge enthalten; verlegt und herausgegeben von Siegmund Neumann, Bürgermeister in Guben, dann in Frankfurt an der Oder gedruckt von Erasmo Stösnern im Jahr des Heils 1660. 1215 S. f.

Richtig beurtheilt wird dies Werk schon von Jänichen in seinem *Conspectus Lusat. lit.* in Hofmann. *Scriptoribus.* p. 348.

Es enthält, nach weiter Ausholung, und nebst mancherlei Episoden das Leben und die Thaten Rudolfs I., Albrechts des I. und Friedrichs des Schönen. An Kritik und concinne Erzählung ist eben so wenig, als an Quellenstudium zu denken. Vielmehr ist das Werk eine Zusammensetzung von historischen Berichten aus verschiedenen alten Geschichtsbüchern; so daß jede Geschichte mehrmals aus mehreren Geschichtsschreibern hinter einander weitläufig erzählt ist. So wird die Geschichte der sicilianischen Vesper 1) nach Paul. Aemil. de rebus gall. 2) nach dem *chronicon Carionis*, 3) nach dem Calvisius, 4) nach Sabellic. *Rhaps. histor.*, 5) nach Aventinus und 6) nach Marineus de reb. hisp. erzählt! Was seine eigne Darstellung anbelangt, so flicht er, wie Petrus de Zittavia im *Chronicon Aulae regiae*, in seine Prosa sehr oft Verse, die aber denen seines Zeitgenossen Martin Opitz sehr nachstehn und eher an Lohenstein erinnern; so schwülstig, gesucht, unnatürlich ist ihr Ausdruck, sehr oft webt er Sentenzen aus den *Classikern* ein, liebt auffallend zusammengesetzte Wörter und zeigt sich auch als Purist, wenn er sagt, „daß die Erfahrung zur Gnüge bezeuget, daß die edele deutsche Sprache zu Eröffnung eines jeden Gedanken und Meinung, zu aller Nothdurft, ja in allen Fällen und Begebenheiten, so zur Zierde der Schrift, als Bewegung der Gemüther, bei Ernst und Schimpf (d. i. Scherz) ja Liebe und Leide, so reich, satt und überflüssig von